

MITTEILUNGEN DER REDAKTION

Die Gewerkschaftlichen Monatshefte wollen in diesem Jahrgang in loser Folge einige Beiträge zum Thema *Parlamentsreform* veröffentlichen — auch in der Hoffnung, auf diese Weise zu einer Diskussion beizutragen, an der sich Wissenschaftler, Gewerkschafter und Parlamentarier, gewissermaßen interdisziplinär, beteiligen sollten. In diesen Zusammenhang gehörte schon der Aufsatz von Dr. *Ulrich Lohmar*, MdB, im Märzheft; in diesem Heft stellt nun ein Wissenschaftler vier Thesen zur Diskussion.

Dr. jur. *Thomas Ellwein*, 1927 in Hof/S., geboren, ist seit 1952 an Hochschulen und in der Erwachsenenbildung lehrend tätig; seit 1962 ist Prof. Ellwein Ordinarius für Politische Bildung und Seminardirektor an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt, Abteilung für Erziehungswissenschaften. Professor Ellweins Buchpublikationen sind in den vergangenen Jahren wiederholt in dieser Zeitschrift besprochen worden; seine neuesten Veröffentlichungen werden in einem unserer nächsten Hefte kritisch gewürdigt werden.

Dr. *Arnold Künzli*, der den am 26. Februar 1969 verstorbenen Karl Jaspers würdigt, lehrt Politische Philosophie an der Universität Basel, die Karl Jaspers' letzte Wirkungsstätte gewesen ist.

Vor fünfzig Jahren gab es u. a. in Bayern eine kurzlebige Räterepublik — vor dreißig Jahren endete das Leben des Dichters Ernst Toller, dem bei diesem historischen Zwischenspiel eine Hauptrolle zugefallen war. Umsturz und Räterepublik in Bayern wurden für Wilhelm Lukas Kristl zum bleibenden Erlebnis seiner frühen Jugend — das spürten alle, die vor einigen Monaten in den Kölner Kammer-spielen Kristls Einführungsvortrag für das Schauspiel „Toller“ von Tankred Dorst hörten. Wir sind sicher, daß dieser beziehungsreiche Text, der nun, vom Autor leicht überarbeitet, in diesem Heft erscheint, auch unsere Leser ungewöhnlich fesseln wird. — Wilhelm Lukas Kristl, in Landshut in Niederbayern geboren, war viele Jahre als Journalist tätig, u. a. für die sozialdemokratische „Münchener Post“; er lebt jetzt als freier Schriftsteller in München. Zuletzt hat er das gesammelte Werk des eins verfeimten Lyrikers und Dramatikers Heinrich Lautensack (u. a. Autor der „Pfarrhauskomödie“), über den er schon 1962 eine Biographie veröffentlichte, unter dem Titel „Das verstörte Fest“ (1966) herausgegeben.

Zum wieder vieldiskutierten Thema der Rolle der Räte in den Jahren nach 1918 sei auch auf den Beitrag von Dr. *Paul Robinsohn* in unserer Rubrik „Aussprache“ und auf die Besprechung des neuesten Buches von *Rolf Reventlow* im Rezensionsteil dieses Heftes hingewiesen.

Drei Beiträge im Hauptteil dieses Heftes sind wiederum dem Thema *Mitbestimmung* gewidmet. — *Horst Kern*, 1940 in Wien geboren, studierte in Wilhelmshaven, Berlin und Göttingen bis zum Abschluß als Diplom-Sozialwirt; Michael Schumann, geboren 1937 in Lueben/Liegnitz, studierte in Frankfurt und ist Diplom-Soziologe; beide sind seit 1964 als Forschungsassistenten bei Prof. Dr. Bahrnt an der Universität Göttingen tätig. — *Erhard Kaßler*, 1918 in Stuttgart geboren, erlernte nach Abitur (1937), Wehr- und Kriegschenst (1937—1945) das Schreinerhandwerk. Zwischen 1947 und 1953 Betriebsratstätigkeit und Teilnahme an mehreren DGB-Bundeschullehrgängen. 1953/54 Besuch der „Akademie der Arbeit“ in Frankfurt. Danach über sechs Jahre als Sachbearbeiter beim Hauptvorstand der Gewerkschaft Holz und Kunststoff in Düsseldorf und knapp ein Jahr in der Abteilung Vorsitzender beim DGB-Bundevorstand tätig. Seit 1961 Mitarbeiter der Hans-Böckler-Gesellschaft als Redakteur der Zeitschrift „Das Mitbestimmungsgespräch“ und als Referent für allgemeine Mitbestimmungsfragen.